



Interessenkreis
Ortsgeschichte
Hildrizhausen



Gustav-Fischer-Stift
Gemeinde Hildrizhausen
Einweihung am 6. Dezember 2013

Leben und Wirken des Pfarrers Gustav Fischer

Zur Einweihung des Pflegeheims „Gustav Fischer Stift“ in Hildrizhausen am 6. Dezember 2013 wollen wir über das Leben und Wirken des Namensgebers Herrn Pfarrer Gustav Fischer, Gründer der Evangelischen Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal informieren.

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei den Herren Pfarrer Andreas Roß, Willi Nikulski, Hildrizhausen (für die Fotos) und Adelbert Szirak, Hildrizhausen (für die Fotos).

Quellen:

- Festschrift 100 Jahre Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal
- Genehmigungen zur Veröffentlichung liegen vor.

Bearbeitet von Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Interessenkreis Ortsgeschichte Hildrizhausen.

Inhaltsverzeichnis

Grußworte durch Herrn Bürgermeister Matthias Schöck und Herrn Pfarrer Andreas Roß.	3
Grußworte aus Festschrift 100 Jahre Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal (Auszüge)	4
Grußwort von Herrn Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.....	4
Grußwort von Herrn Eberhard Feucht, Dekan.....	4
Grußwort von Herrn Thomas Sprißler, Oberbürgermeister der Stadt Herrenberg.	4
Lebenslauf von Pfarrer Gustav Fischer	5
Die ersten Jahre der Herrenberger Schwesternschaft.....	6
Erster Jahresbericht 1913/14	7
Hildrizhausen, den 26. Mai 1953 Paul Wolf, Pfarrer i.R., Hildrizhausen (Auszüge)	8
Wiedergabe der Worte, die am 19. Dezember 1942 in Herrenberg bei der Beerdigung von Pfarrer Gustav Fischer an dessen Grabe von Ortspfarrer Paul Wolf der Gemeinde Hildrizhausen gesprochen wurden (Auszüge)	8
Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal Gustav-Fischer-Stift Hildrizhausen	9
Bilder zum Bau des Gustav-Fischer-Stiftes	10



***Grußworte durch Herrn Bürgermeister Matthias Schöck
und Herrn Pfarrer Andreas Roß:***

Liebe Leserinnen und Leser,

im Interessenkreis Ortsgeschichte entstand die Idee, anlässlich der Einweihung des Gustav-Fischer-Stifts insbesondere über den Namensgeber dieser neuen und wichtigen Einrichtung für pflegebedürftige Menschen in Hildrizhausen zu informieren.

Wolfgang Lehmann und Seev Bar nahmen sich dieser Aufgabe an und so entstand die vorliegende Broschüre.

Neben Interessantem über das Leben und Wirken von Pfarrer Gustav Fischer finden Sie auf den folgenden Seiten aber auch Informationen zur Evangelischen Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal e.V. als Bauherrin und - in Form von Fotos - zur Entstehung dieser neuen Pflegeeinrichtung.

Bekanntlich wirkte Gustav Fischer in den Jahren vor der Gründung des damaligen „Verbands für besoldete Krankenpflegerinnen von christlicher Gesinnung“ im Jahr 1913 als Pfarrer in Hildrizhausen, so dass sich gewissermaßen nach 100 Jahren mit der Inbetriebnahme des gleichnamigen Stifts der Kreis wieder schließt. Ein Anlass also, worüber wir uns alle freuen dürfen.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, recht herzlich und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Matthias Schöck
Bürgermeister

Ihr

Andreas Roß
Pfarrer

Grußworte aus Festschrift 100 Jahre Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal (Auszüge)

Grußwort von Herrn Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.

Die Schwesternschaft setzt sich seit ihrer Gründung auf Initiative von Pfarrer Gustav Fischer im Jahr 1913 für ältere, kranke und notleidende Menschen ein.

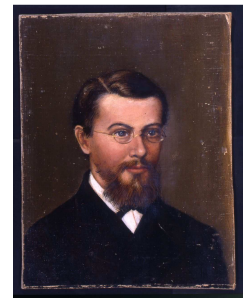
Grußwort von Herrn Eberhard Feucht, Dekan.

Es waren Pfarrer des Kirchenbezirks Herrenberg, die vor der Not ihrer Gemeindeglieder bei der Pflege ihrer Angehörigen die Augen nicht verschließen wollten. Die Not der unversorgten Kranken in den Bezirksgemeinden führte über die Bezirkskrankenpflege letztendlich am 16. Juni 1913 zur Gründung des „Verbandes für besoldete Krankenpflegerinnen von christlicher Gesinnung“ durch Pfarrer Gustav Fischer.

Grußwort von Herrn Thomas Sprißler, Oberbürgermeister der Stadt Herrenberg.

Die Worte von Friedrich von Bodelschwingh: Neue große Nöte bedürfen neuer mutiger Gedanken, gelte besonders im Krankenpflegebereich. Die Pfarrer des Herrenberger Kirchenbezirks erkannten den dringenden Handlungsbedarf und gründeten 1907 den „Bezirkskrankenverein Herrenberg“. Der Geschäftsführer Pfarrer Gustav Fischer erkannte die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Absicherung der Schwestern. Diese neuen, mutigen Gedanken führten zur Gründung des Mutterhauses in Herrenberg und des „Verbands für besoldete Krankenpflegerinnen von christlicher Gesinnung“ im Jahr 1913.

Lebenslauf von Pfarrer Gustav Fischer



7. April 1853	Geboren in Schwendi bei Laupheim Vater: Ludwig Fischer, Rentamtman in Schwendi
1875	Vikar in Plieningen und in Hochdorf bei Horb
1876-77	Pfarrer in Hochdorf bei Horb
1877	Ständiger Vikar in Neuenbürg
1877-78	Ständiger Vikar in Nagold
1878-81	Pfarrverweser in Ernsbach
1881-87	Pfarrer in Ernsbach
1887-88	Pfarrer in Burgstall
1889-98	Pfarrer in Burgstall
1898-1911	Pfarrer in Hildrizhausen
1911-1918	Pfarrer in Pfäffingen, Dekanat Herrenberg
1918	Auf Ansuchen entlassen
1918	Hausgeistlicher am Evang. Diakonissenhaus in Herrenberg
1926	pensioniert, wohnte in Herrenberg
16.12.1942	Gestorben und beerdigt in Herrenberg



Pfarrer Fischer war der Autor einer Kirchengeschichte:
Fischer, Gustav: Kirchengeschichte – Zum Gebrauch in Kirche, Schule, und Haus
Drei Bände, Verlag von Max Kiemann, Stuttgart 1894

Außerdem verfasste er die Festschrift „Aus der Geschichte von Hildrizhausen“ von
1900, anlässlich der Wiedereinweihung der Kirche.

Die ersten Jahre der Herrenberger Schwesternschaft

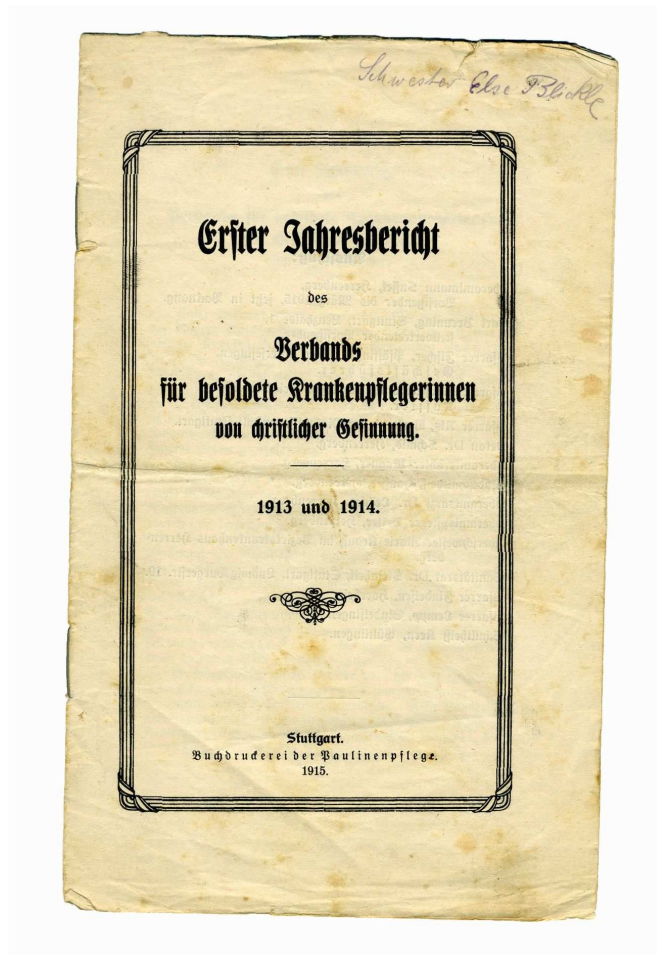
Auszug aus dem Gäuboten vom 2. November 1907
Herrenberger Bewerberinnenaufruf



(Quelle: 100 Jahre Schwesternschaft 1913-2013, Festschrift, hrsg. von der Evangelischen Diakonieschwernerschaft Herrenberg-Korntal e.V. 2013, S. 111f)

Chronik	
1907	Gründung des Bezirkskrankenpflegevereins Herrenberg
1913	Gründung des „Verbands für besoldete Krankenpflegerinnen von christlicher Gesinnung“ unter der Leitung von Pfarrer Gustav Fischer (1853-1942)
1920	Erste Oberin Mina Eckert wird berufen (1878-1970)
1920	Erstmalig werden am 29. Juni Schwesternkreuze verliehen
1920	Namensänderung in „Herrenberger Verband evangelischer Krankenschwestern“
1922	Bau des ersten Abschnitts des Mutterhauses in Herrenberg und Einweihung
1922	Bau des Spatzennestes als Kinderheim
1923	Homöopathisches Krankenhaus Stuttgart – späteres Robert-Bosch-Krankenhaus – wird neues Arbeitsfeld
1925	Pfarrer Paul Ziegele (1866-1947) wird als Mitarbeiter von Pfarrer Fischer berufen
1925	Im Oktober Erweiterungsbau des Mutterhauses eingeweiht
1929	Pfarrer Dr. Hans Kramer (1894-1957) wird als Nachfolger von Pfarrer Paul Ziegele zum Schwesternpfarrer berufen
1930/31	Bau des Schwesternheims im Wengertweg 48
1931	Oberin Gertrud Traub (1897-1978) tritt am 13. September die Nachfolge von Oberin Mina Eckert an
1932	Erste Einsegnung
1933	Anschluss der Herrenberger Schwesternschaft an den Zehlendorfer Verband für evangelische Diakonie
1934	Bau von Haus Abendruh – Altenheim für 30 bis 40 betagte Menschen (1980 abgebrochen und durch das heutige Haus 2 des Widenhöfer Stifts ersetzt)
1935	Pfarrer Fischer tritt als geschäftsführender Pfarrer zurück. Dr. Hans Kramer übernimmt dieses Amt.

Erster Jahresbericht 1913/14



Hildrizhausen, den 26. Mai 1953
Paul Wolf, Pfarrer i.R., Hildrizhausen (Auszüge)

Erinnerung an den früheren Pfarrer Gustav Fischer und seiner Familie in Hildrizhausen vom Jahr 1898 bis 1911.

Ich war vier Wochen im Herbst des Jahres 1908 und dann wieder vom Herbst 1909 bis zum Pfingstmontag 1910 Vikar beim Pfarrer Gustav Fischer in Hildrizhausen, dem Gründer der Herrenberger Schwesternschaft.

Es füllte sich eines Tages das Pfarrhaus mit einer stattlichen Zahl von Schwestern, die Pfarrer Gustav Fischer zu einer Konferenz hierher eingeladen hatte. Sie mochten wohl von der näheren Umgebung aus den Gemeinden des Bezirks, vielleicht auch schon von weiterher zusammengekommen sein und trugen bereits Schwestertracht. Das waren die ersten Herrenberger Schwestern!



Anna Fischer, Eugenie Fischer,
geborene Freihofer, Gustav Fischer

Die Gründung der Herrenberger Schwesternschaft muss schon als etwas besonderes hervorgehoben werden: sitzt da in einem abgelegenen Winkel der Welt namens Hildrizhausen am Schönbuchrande, wo die Füchse und die Hasen, die Hirsche und die Rehe sich in besonderer Weise gute Nacht sagen, ein einfacher Landpfarrer und heckt einen Plan aus, der für das Ganze der Weltmaschinerie völlig bedeutungslos zu sein scheint. Niemand spricht auch von ihm, wie man von Wiechern und Werner, Fliedner und Bodelschwingh spricht, wer weiß selbst von denen, denen das Wort „Herrenberger Verband“ ein geläufiger Begriff ist, etwas von einem Gustav Fischer, der als treibende Kraft von Anfang an hinter jenem Werke stand.

Wiedergabe der Worte, die am 19. Dezember 1942 in Herrenberg bei der Beerdigung von Pfarrer Gustav Fischer an dessen Grabe von Ortspfarrer Paul Wolf der Gemeinde Hildrizhausen gesprochen wurden (Auszüge)

Die Kirchengemeinde Hildrizhausen gedenkt heute ihres heimgegangenen Seelsorgers, der dreizehn Jahre lang (1898-1911) droben an jenseitigen Rande des Schönbuchs in unserem Dorf seines Amtes gewaltet hat. Er ist auch heute nach dreißig Jahren dort noch nicht vergessen. Es war ihm gegeben, mit seinem gehaltvollem, an der Heiligen Schrift und an der Theologie seines Tübinger Lehrers (Joh. Tobias Beck) ausgerichteten Predigten an die Herzen heranzukommen. Er hat es verstanden, mit seinem Unterricht, besonders auch dem über die Geschichte der Kirche, dem sein besonderes Studium und Forschen galt, bei der Jugend Verständnis für die kirchlichen und kirchengeschichtlichen Dinge zu wecken. Droben in Hildrizhausen sind von ihm auch die Gedanken bewegt worden und vollends zur Reife gekommen, die dann zur Gründung des Herrenberger Verbands und seines Diakoniehauses führten.

**Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal
Gustav-Fischer-Stift Hildrizhausen**



Im schönen Hildrizhausen am Rande des Naturparks Schönbuch liegt mitten im Ort das neue Gustav-Fischer-Stift. Es befindet sich kurz vor der Fertigstellung.

Das Pflegeheim ist benannt nach dem früheren Hildrizhauser Pfarrer Gustav Fischer, der im Jahre 1913 die Schwesternschaft unter dem damaligen Namen „Verband für besoldete Krankenpflegerinnen christlicher Gesinnung“ gegründet hatte.

Es verfügt über 39 Einzelzimmer für pflegebedürftige Menschen auf 2 Etagen. 10 Betreute Wohnungen im Dachgeschoss bieten zudem die Möglichkeit eines selbstständigen Lebens und Wohnens in beschützter Gemeinschaft.

Im hellen und freundlichen Eingangsbereich gibt es zudem eine Cafeteria, in der auch täglich ein Mittagstisch angeboten wird. Der großzügige Mehrzweckraum, wird auch insbesondere für Begegnungen und unterschiedliche Angebote genutzt.

Auch dementiell veränderte Menschen können optimal versorgt werden. Die Ausgänge sind mit einem Zahlencode gesichert. Ein beschützter Garten ist ebenerdig zu erreichen, sowie im ersten Obergeschoss ein Balkon.

In unserer Einrichtung haben sowohl der örtliche Krankenpflegeverein als auch die Sozialstation „Schönbuchlichtung“ aus Holzgerlingen ihr Büro.

Am 1. Dezember ist das Pflegeheim bezugsfertig und die ersten Bewohner können einziehen.

Die offizielle Eröffnung findet am Freitag, 6. Dezember 2013, um 14 Uhr statt. Anschließend besteht bis 18 Uhr die Möglichkeit zur Besichtigung.

Bilder zum Bau des Gustav-Fischer-Stiftes

